

# Aktionstag: Wie inklusiv ist meine Stadt?

## Menschen mit Handicaps und ihre Probleme mit Barrieren – GLL sucht Ehrenamtliche

„Ich war überrascht, wie viele Hilfen es mittlerweile für Rollstuhlfahrer gibt. So wurde im Oberhaus-Café extra eine barrierefreie Toilette eingebaut. Aber es fiel auf, dass es fast nichts für Blinde gibt“, berichtete Kaj, einer der „Schatzsucher“, die zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Passau als „Barrierechecker“ unterwegs waren. In kleinen Teams von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen machten sie sich auf die Suche nach Barrieren, aber auch nach guten Lösungen.

Der Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ (GLL) hatte diesen Aktionstag mit Unterstützung von „Aktion Mensch“ organisiert, um aufzuzeigen, wo und wie Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen möglich ist, wo es einfach noch Hürden gibt, die noch nicht überwunden werden können. Christian zum Beispiel ist blind. Er geht seine Kleider gerne im Epoxy kaufen, weil ihm die Verkäuferin sehr geduldig die Farben und das Design erklärt. Im Edeka-Markt bei ihm um die Ecke ist ein Verkäufer sehr nett

und hilft ihm bei Bedarf. „So kann ich alleine einkaufen und brauche niemanden, der mit mir mitgeht.“ Aber im Bahnhof ist er auf Hilfe angewiesen.

„Ich komme fast überall hin, schließlich habe ich viele Muskeln.“ Barrierechecker Roland zeigte den Freiwilligen eindrucksvoll, wie er selbständig in der Stadt unterwegs ist, im Bus, in der Stadtgalerie, auf der Maidult. Sein Begleiter Eren war von Roland beeindruckt: „Ich habe gesehen, wie schwer es ist, sich selber zu schieben und Steigungen hochzukommen und wie hoch oft die Bordsteinkanten sind. Das braucht viel Kraft!“ Aber vor dem Stufen des „Gemeinschaftsraums“ von GLL in der Lederergasse 1 musste selbst Roland kapitulieren: Die waren zu hoch. Auch der Weg dorthin war beschwerlich: Enge Gehwege, wo er auf die Straße ausweichen musste, und das Kopfsteinpflaster ist für alle mit Geh Einschränkungen schwierig.

Das bedauert Geschäftsführerin Perdita Wingerter, die die Aktion initiiert hatte: „Wir wollen inklusiv sein und offen für alle. Das klappt leider nicht zu 100 Prozent.



Stoßen häufig an ihre Grenzen: Barriere-Checker unterwegs. – Foto: privat

Aber wir bemühen uns.“ So hat unsere Vermieterin z.B. auf den Außentreppen einen Handlauf installiert, sodass zumindest Leute mit Gehbeschwerden sich festhalten können. GLL hat Informationen zu dem Gemeinschaftsraum in leichter Sprache verfasst.

Zur Not tragen Freiwillige auch jemanden mit Rollstuhl die Treppen hoch. „Eine Rampe für Rollstuhlfahrer mit der richtigen Neigung wäre 9,30 Meter lang. Das ist unmöglich. Unser Gemeinschaftsraum ist in einem historischen Gebäude in einer histori-

schen Straße, da sind auch Grenzen gesetzt.“

„Mich hat z.B. die Europa-Bücherei am meisten beeindruckt“, sagt Paul, der zusammen mit Christoph in der Innenstadt unterwegs war: Es gibt eine Auffahrrampe, barrierefreie Toiletten, einen Aufzug. Zwar keine Bücher in Brailleschrift, dafür aber Hörbücher, die Blinde nutzen können. „Aber das Allerwichtigste waren die Hilfsbereitschaft und die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen. Wir konnten so viele Fragen stellen, sie waren nie genervt, sondern haben immer versucht, eine Lösung zu finden.“ Sofie, Maria und Nour von GLL, die den ganzen Tag einen Infostand in der Fußgängerzone betreuten, blicken zufrieden auf die Aktion zurück. „Die Barriere-Checker-Teams haben sich alle gut verstanden. Für das erste Mal hat alles gut geklappt“, zieht Nour Aloufan Bilanz. „Wir wollten ja vor allem darüber informieren, dass das Ehrenamt inklusiver werden muss. Das heißt, dass sich Menschen mit Beeinträchtigungen ehrenamtlich engagieren können“, erklärt Projektmitarbeiterin Maria Zan-

der. „Dazu brauchen wir Vereine und Organisationen, wo sich diese Menschen dann auch ehrenamtlich engagieren können sowie Ehrenamtliche, die als Inklusionsbegleiter unterstützen wollen. Da konnten wir einige Kontakte knüpfen.“

Sofie Hoffmann freute sich, dass sich schon die ersten vier Interessenten mit Beeinträchtigung gefunden haben, die sich nun ehrenamtlich engagieren möchten. „Mein persönliches Highlight aber war eine Gruppe von Menschen mit Beeinträchtigung aus Köln, die zu Besuch in Passau waren. Ein Mann war besonders begeistert von unserer Aktion. Er will uns jetzt unterstützen, indem er auf Instagram und Facebook für uns die Werbetrommel rührt – auch eine Form des ehrenamtlichen Engagements!“

Interessierte Menschen oder Vereine bzw. Organisationen melden sich einfach bei Sofie Hofmann, Nour Aloufan oder Perdita Wingerter vom Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ unter ☎ 0851/2132738 oder unter [improve@gemeinsam-in-europa.de](mailto:improve@gemeinsam-in-europa.de).